

An den Präsidenten des Niedersächsischen Landtags

Herrn Bernd Busemann

An die Vizepräsidentin des Niedersächsischen Landtags

Frau Dr. Gabriele Andretta

18.08.2016

PETITION

Sozialpädagogen auch für Gymnasien

Die schulpolitischen Entscheidungen und Maßnahmen der Landesregierung seit 2013 haben die Lage an niedersächsischen Gymnasien verschlechtert und zu einer Beeinträchtigung - wenn nicht gar nachhaltigen Beschädigung - des Schulfriedens geführt. Wir als Elternvertreter der südniedersächsischen Gymnasien setzen uns dafür ein, dass die Gymnasien nicht weiter benachteiligt werden.

Wir fordern daher die Einrichtung von Planstellen für Sozialpädagogen (m/w) an jedem Gymnasium abhängig von Schülerzahlen.

Warum halten wir dies für unverzichtbar?

- Die Heterogenität der Schülerschaft nimmt zu, sowohl durch gesellschaftliche als auch schulpolitische Entwicklungen
 - Inklusion: allein 14% des Förderschulbedarfs entfällt auf den Förderschwerpunkt „emotionale und soziale Entwicklung“ – mit riesigem Potenzial für sozialpädagogischen Handlungsbedarf,
 - Integration von Flüchtlingskindern (sollen diese nicht zu einem Gymnasium gehen dürfen?),
 - Wegfall der Schullaufbahneempfehlung,
- Veränderte familiäre Situationen (Berufstätigkeit beider Elternteile, Einkommensschere etc.). Die Umstände, dass das Gymnasium die Schulform mit den meisten Jahrgangsstufen ist und der Lebensabschnitt „Pubertät“ inmitten der Verweildauer liegt, verstärken die genannten Effekte,
- Die grundlegenden Veränderungen im Freizeit- und Kommunikationsverhalten Jugendlicher werden gerade in dieser Lebensphase offenkundig und bringen zusätzliche soziale Herausforderungen – auch an Gymnasien,
- Schulsozialarbeit in allen Schulformen unterstützt kommunale Präventionskonzepte bzw. – räte.

Wie soll dies dem Gymnasium gelingen, wenn es von der Einrichtung von Planstellen für Sozialpädagogen ausgeschlossen wird?

Was versprechen wir uns von unserem Engagement:

- Schulsozialarbeit entlastet Lehrkräfte und gibt ihnen mehr Raum, sich auf methodische und didaktische Belange zu fokussieren,
- Schulsozialarbeit vermindert Frustrationen und kann zu höherer Arbeitszufriedenheit, vermindertem Krankenstand und damit zu einer Verbesserung der (augenblicklich inakzeptablen) Unterrichtsversorgung führen.

Wir werden eine breite Öffentlichkeit zu den Themen herstellen, die Ungleichbehandlung der Gymnasien durch die Regierung thematisieren und mit Nachdruck bekämpfen.

Die Elternvertreter folgender Gymnasien unterstützen diese Eingabe:

Campe-Gymnasium Holzminen
Domgymnasium Verden
Eichsfeld-Gymnasium Duderstadt
Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium Herzberg
Felix-Klein-Gymnasium Göttingen
Grotefend-Gymnasium Münden
Gymnasium Adolfinum Bückeberg
Gymnasium Bad Nenndorf
Gymnasium Corvinianum Northeim
Gymnasium Dörpen
Gymnasium Goetheschule Einbeck
Gymnasium im Schloss Wolfenbüttel
Gymnasium Marienschule Hildesheim
Gymnasium Neue Oberschule Braunschweig
Gymnasium Oesede
Gymnasium Ottersberg
Gymnasium Papenburg

Gymnasium Ricarda-Huch-Schule Braunschweig
Gymnasium Syke
Gymnasium Uslar
Hainberg-Gymnasium Göttingen
Herzog-Ernst-Gymnasium Uelzen
Jacobson-Gymnasium Seesen
Johann-Beckmann-Gymnasium Hoya
Max-Planck-Gymnasium Göttingen
Max-Windmüller-Gymnasium Emden
Otto-Hahn-Gymnasium Gifhorn
Otto-Hahn-Gymnasium Göttingen
Paul-Gerhard-Schule Dassel
Roswitha-Gymnasium Bad Gandersheim
Teletta-Groß-Gymnasium Leer
Theodor-Heuss-Gymnasium Göttingen
Ubbo-Emmius-Gymnasium Leer

Gezeichnet:

Elternvertreter der Gymnasien in Südniedersachsen

Dr. Kerstin Egbringhoff, FKG Göttingen

Dr. Ines Kettler, FKG Göttingen

Claudia Sommerfeldt, MPG Göttingen

Dr. Marion Villmar-Doebeling, Gymnasium Goetheschule Einbeck

Kontakt: fkj-ser@kettlers.de